

für die Wirtschaftsgeschichte, um nur einige Namen zu nennen. Lediglich Erhard Hübener, der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, hatte keine Professur inne. Es ist eine aristoi der Wissenschaft. Häufig gehörten sie der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina in Halle und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig an. Das war nicht zufällig. In gewisser Weise konnten dort in unterschiedlicher Art und gemeinsam die Ziele des Spirituskreises für eine freie Forschung, partiell auch bis 1990, erfüllt werden. So trat 1971 in einer Plenarsitzung der Sächsischen Akademie die Gruppe der Leopoldina-Mitglieder geschlossen auf und ließ durch Kurt Mothes einen eigenen Personalvorschlag für den Posten des Vizepräsidenten vortragen, der dem des stellvertretenden DDR-Ministerpräsidenten Herbert Weiz gegenüberstand. Die politische Härte setzte sich durch und die Wissenschaft quitierte mit eisigem Schweigen.

Die Erforschung des Spirituskreises auch in dieser Breite ist ein großes Verdienst und trägt zur Erhellung der Wissenschaftsgeschichte im mitteldeutschen Raum erheblich bei. Das Buch ist auch gut geeignet als Quellen- und Nachschlagewerk. Die Studien halten, wie Günter Schenk an anderer Stelle schreibt, „fachübergreifendes Material für Forschungsarbeiten zur Wissenschaftsgeschichte bereit.“

Es wäre wünschenswert, wenn auch der vierte Band, der die Stasi-Verfolgungen des Kreises und seiner damaligen Protagonisten aufzeigen soll, noch erscheinen würde.

Leipzig

Gerald Wiemers

Land, Leute und Maschinen. Sachsen im Film 1912–1940, hrsg. vom Sächsischen Staatsarchiv, bearb. von Stefan Gööck, Musik von Hubertus Schmidt (Reihe D: Digitale Veröffentlichungen 2), mdv Mitteldeutscher Verlag, Halle/Saale 2007. – ca. 90 Minuten Laufzeit, Begleitheft 34 S. (ISBN: 978-3-89812-528-4, Preis: 20,00 €).

In den sächsischen Archiven lagern zahlreiche Bestände unterschiedlichster Quellengattungen – unter ihnen auch außergewöhnliche und unbekanntere Überlieferungen, die oftmals in der historischen Forschung kaum Verwendung finden. Nicht zuletzt deswegen publizierte das Sächsische Staatsarchiv seit 2000 in der hauseigenen Schriftenreihe neben den Ergebnissen von Tagungen auch Findhilfsmittel und Editionen, die den Zugang zu bestimmten Quellengattungen erleichterten oder überhaupt erst auf diese aufmerksam machten. Die unter dem Titel „Land, Leute und Maschinen“ jetzt erstmals veröffentlichten Ausschnitte aus den frühesten Filmbeständen der sächsischen Staatsarchive gehören zweifelsohne dazu.

Die DVD mit einer Laufzeit von ca. 90 Minuten enthält 29, jeweils etwa drei Minuten lange Beiträge, die dem zwischen 1912 und 1940 entstandenen Originalfilmmaterial entnommen, teilweise aber auch durch Schnitt aus diesem kompiliert wurden. Bei diesem Material handelt es sich vorrangig um Industriefilme, aber auch Kinowerbefilme und nicht zuletzt sind darunter Amateuraufnahmen. Da sämtliche Filme ohne Ton produziert wurden und bestenfalls durch die für Stummfilme typischen Kommentartafeln erklärt werden, versah der Leipziger Sänger und Komponist Hubertus Schmidt die DVD entsprechend der zeitgenössischen Aufführungspraxis mit begleitender Musik und einer passenden „Geräuschkulisse“. Zudem wurden den Aufnahmen erklärende Einblendungen hinzugefügt. Die 29 Beiträge sind in die Kategorien „Industrie & Gewerbe“ (11), „Land, Landwirtschaft & Verkehr“ (8) sowie „Alltagskultur & Politik“ (10) untergliedert, was einerseits einen ersten Eindruck von den Inhalten vermittelt. Andererseits spiegelt diese Einteilung aber auch die offensichtliche Schwierigkeit, das vorhandene Material in seiner Vielseitigkeit sinnvoll zu sortieren.

In der ersten Kategorie sind Aufnahmen aus Industrie und Gewerbe im Zeitraum 1925 bis 1940 zu sehen, wobei der Schwerpunkt auf produktionstechnischen Abläufen liegt. Hierunter finden sich beeindruckende Sequenzen aus der Kokerei im „Vertrauen-Schacht“ in Zwickau (1.1.) und aus einer Bauwollspinnerei in der Oberlausitz (1.5.). Zudem werden hier, etwa am Beispiel der Riechstofffabrik Heine & Co. in Leipzig, auch innerbetriebliche Abläufe aus dem Kontor oder der Versandabteilung gezeigt (1.3.). Die Aufnahmen aus der Dresdner Gold- und Silber-Scheide-Anstalt Fritz & Co. verdeutlichen zudem einen der Zusammenhänge für das Entstehen solcher Industriefilme: Zwar wurden diese zu Dokumentationszwecken, zumeist als Grundlagenmaterial für Kinowerbungen bzw. eine öffentlichkeitswirksame Verwendung angefertigt. Anlass hierfür boten aber nicht selten firmenbezogene Feste – hier nach 1933 vor allem der 1. Mai, zu dem sich auf der DVD zahlreiche Beispiele finden (1.7., 3.4., 3.6.) – und vor allem Jubiläen. So auch beim Beispiel Fritz & Co. Dresden, die Aufnahmen im Oktober 1932 entstanden anlässlich des 25-jährigen Firmenjubiläums (1.7.).

Die zweite Kategorie hat eine Laufzeit von 1925 bis 1936/37 und zeigt vor allem Aufnahmen aus den ländlichen Regionen Sachsens, etwa aus der Oberlausitz. Zu sehen sind beispielsweise Sequenzen der Gewerbe-, Landwirtschafts- und Tierschau in Bernstadt 1925 (2.1.), einer Wanderung durch das Pleißnitztal (2.5.) und eines Schulfestes (2.6.). Zudem zeigen zwei Beiträge Betriebsfeuerwehrlagen in Gröba und Bernstadt (2.2., 2.4.), ein weiterer Beitrag aus den Jahren 1936/37 widmet sich dem „Verkehrsknotenpunkt Leipzig“ (2.8.). Moderne Formen des Marketings zeigen die Aufnahmen vom Gildehof-Flugtag in Dresden-Klotzsche aus dem Jahr 1931 (2.7.), in dem die gleichnamige Marke der Zigarettenfabrik Haus Bergmann aus Dresden im Mittelpunkt stand. Neben flugakrobatischen Einlagen und „fliegenden Zigaretten“ nahmen hier auch prominente Fliegerpersönlichkeiten wie Elly Beinhorn und Gerhard Fieseler teil, die vom Dresdner Oberbürgermeister Wilhelm Külz persönlich begrüßt wurden.

Die dritte Kategorie enthält Aufnahmen aus dem Zeitraum 1912 bis 1938 mit Beispielen aus Alltag und Politik, etwa den Besuch des deutschen Kaisers Wilhelm II. in Coswig 1912 (3.1.) und die Einweihung des Leipziger Völkerschlachtdenkmal im Jahr darauf (3.2.). Das Gros der Aufnahmen dieser Kategorie entstand allerdings nach 1933 und damit in einer Zeit, in der dem Film in propagandistischer Hinsicht eine zunehmend bedeutende Rolle zukam. Wenn es sich bei dem Material auch nicht um jene professionellen Inszenierungen der Nationalsozialisten handelt, so spiegeln sie doch in Motiven und Ausdrucksformen eindrücklich jene Zeit – so die Aufnahmen von betrieblichen Maifeiern in der Chemnitzer Textilmaschinenfabrik Hilscher aus dem Jahr 1935 (3.4., 3.6.), das 75. Firmenjubiläum der Maschinenfabrik Rudolf Sack in Leipzig 1938 sowie die bunten Aufnahmen des Umzugs und der Fahnenweihe anlässlich der 700-Jahrfeier von Zschopau 1938 (3.8., 3.10.). Bedenkt man die Ereignisse im Zeitraum 1933 bis 1945 in Deutschland, so verdeutlichen die angeführten Motive aber zugleich die Grenzen des Materials und auch des Genres. Ein Film, dies wird gerade bei diesen Beispielen sehr deutlich, zeigt eben nur einen bestimmten Ausschnitt der Realität.

Die DVD „Land, Leute und Maschinen“ gibt ohne Zweifel einen sehr guten Einblick in die audiovisuellen Bestände der sächsischen Staatsarchive und liefert überdies eine neue Facette des Blicks auf die sächsische Landesgeschichte, wo bewegte Bilder bisher kaum eine Rolle gespielt haben. Insbesondere die Aufnahmen von Produktionstechniken und -vorgängen sowie Fahr- und Flugzeugen haben in technikgeschichtlicher Perspektive hohen Wert. Zudem verdeutlichen die seltenen Einblicke aus einer privaten Perspektive in alltägliche Vorgänge – von Arbeit über Freizeit bis hin zu lokalen Festen und Jubiläen – die Bedeutung dieser Bestände für die landesgeschichtliche und auch volkskundliche Forschung einmal mehr, wo das entsprechende Material